



Bauwagendemo am Kölner Rudolfplatz (Oktober 2014)

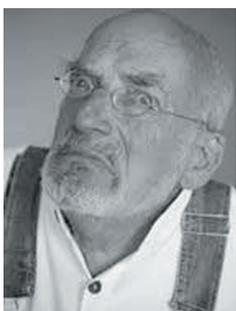
Bauwagenplatz soll weichen

Wenn das der gute alte Peter Lustig (1937 – 2016) noch erlebt hätte: Die Linksfraktion in der Bezirksvertretung Innenstadt ist gestern Abend mit ihrem Antrag gescheitert, das Grundstück Krefelder Straße/Ecke Innere Kanalstraße aus der Flächenplanung für das Stadtentwicklungskonzept Wohnen heraus zu nehmen. CDUSPDFDP und Grüne stimmten nach heftiger Debatte gegen den Vorschlag, den wir gemeinsam mit der Fraktion „Deine Freunde“ eingebracht hatten (siehe Rückseite). Herausgekommen ist lediglich der faule Kompromiss, dass “ keine Bebauung stattfinden kann, ohne eine einvernehmliche Lösung mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Bauwagensiedlung”.

Nun ist das Scheitern traditionell eine der wichtigsten Bewegungsformen der Linken, für den Bauwagenplatz „Wem gehört die Welt“ dürften allerdings die Tage gezählt sein – die Begehrlichkeiten sind einfach zu groß. Es ist davon auszugehen, dass sie schon bald von findigen Investoren heimgesucht werden, welche bereitwillig das Füllhorn ausschütten um sie nach über zwanzig Jahren von ihrem angestammten Platz zu verdrängen. Vielleicht lassen sich ja noch ein paar Millionen Euro Abfindung herausverhandeln (Scherz!).

Bevor das letzte „gallische Dorf“ im Bezirk allerdings die Segel streichen muss, greift die politische Beratungsfolge: Die Gesamtentscheidung über die kurz-, mittel und langfristig zu überplanenden Flächen fällt der Stadtentwicklungsausschuss vermutlich am 23. Juni. Zeit genug, um nochmal an die politischen Entscheidungsträger heran zu treten und deutlichen Protest zu formulieren, wie das ja in der Schrebergartensiedlung in unmittelbarer Nachbarschaft bereits passiert.

„Wessen Morgen ist der Morgen, wessen Welt ist die Welt?“ fragten Brecht/Eisler einst in ihrem berühmten Solidaritätslied. „Wem gehört die Welt?“ prangt es seit jeher von der Krefelder Straße im Stadtteil Neustadt-Nord. Möglicherweise hat es damit bald ein Ende. „Klingt komisch, ist aber so“ (Peter Lustig).



Wie immer die Frage bleibt: DIE LINKE in der Innenstadt setzt sich auch weiterhin für alternative Wohn- und Lebensformen, individuelle und kreative Gestaltungsmöglichkeiten, mehr Nachhaltigkeit, Gemeinwirtschaft, Phantasie und Entschleunigung in Köln ein - für das Recht auf Stadt und den Erhalt des Bauwagenplatzes an der Krefelder Straße.

(Michael Scheffer, 22. April 2016)

Herr Lustig is not amused:-)